

und gerechten Verhältnisse der im Friedensschluß festgelegten Einschätzungen fanden bei Chamberlain ein taubes Ohr; geradezu wie Hahn läuft es, daß er erklärt, die „National Scouts“, die aus sovielstehen Überläufern gebildeten Polizeitruppen, die sich jetzt in Kammerlager über den Einschätzungsblättern beschäftigen und die geplünderten und ihres geläufigen Beliegs beraubten Börsenfamilien mit leeren Händen abziehen lassen, müßten von der Regierung „ehrlich unterstellt“ werden. Chamberlain weiß also jegliche Befürchtung auf die Verhandlungen, mit denen Miller und Rüdiger die Börsen zu dem Friedensschluß von Preußen betroffen hatten, fürz und entschieden ab. Was nicht im Friedensinstrument schriftlich fixiert und feierlich unterzeichnet worden ist, erklärt für ihn nicht. Die in ihrem Vertraten so schwer getannten Generale werden sogar noch zu einer Pointe des „Siegels und Siegessiegs“ ermahnt und aufgerufen, an der Wohlfahrt und der Achtung Südafrikas mitzuwirken! Die Börsengenerale haben England stolz verlassen und sich wieder nach Holland begaben, wo sie dem großen Präsidenten Krüger persönlich besuchten ob ihrer von Chamberlain zu verleihten ausgetragenen Befreiungsfähigkeit Besitz erstanden werden. Wie des Weiteren voraus, beschäftigt sie, ein großer Vertragstreis zu unternehmen, um auf die Weise die nötigen Mittel für die Wiederherstellung der von Rüdiger's Nordbrennerboden zerstörten Karmen zu erwerben. Zwischenlos ist es aber, daß Chamberlain mit seinem Vertraten vorausüber den ihm loyal und vertrauensvoll entgegneten Generälen den Grund gelegt hat für neue, schwere Konflikte in Südafrika, deren Folgen für die englische Herrschaft daselbst nicht abzusehen sind.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 12. September. Die „krachenden Thronen“. Der Sohn von der „Kreuzzeit“ schuf zufriedenmische Artikel des „Vaterland“: Umgang des conservativen Bundesvereins im Königreich Sachsen, gibt dem Organ der Deutschen Conservativen der „Cons. Corp.“, zu folgender Verwaltung: Veranlassung:

Wir bedauern den Ton dieser Ausgabe auf das Tiefe, da er den conservativen Aufschriften über Landeslandschaft und Königstreue vollkommen widerspricht. Es liegt vom künstlich-politischen Geschäftspunkt aus in dem Interesse der Partei, die Ausgabe zu mißbilligen, da sie auf keinen Fall gelingt, da die Befürchtungen der parlamentarischen Beziehung der conservativen Partei, welche Erzielung eines höheren künftigstlichen Erfolges, zu föhren und die Gesamtheit der verhakten Regelungen zu einem Entgegenkommen über ihre Bedrohung hinaus zu erhöhen.

Wir haben die falsche Überzeugung, daß auch die Mitglieder des conservativen Bundesvereins im Königreich Sachsen es ganz entschieden ablehnen werden, mit den oben widergegebenen Worten ihres Publikationsorganes sich zu identifizieren. Den Vorstand des Bundesvereins muß es freilichständig überlassen bleiben, zu erwählen, ob es für nützlich hält, zu dieser Sache offiziell Stellung zu nehmen, wir sieken aber nicht, ein authentisches Dokument der bedauerlichen Ausgabe des „Vaterland“ als wünschenswert zu bestimmen.

Zum Schluß wird die vor einigen Tagen erwähnte Neuerung des „Vorwärts“ als Beweis dafür hergehoben, in welcher Weise die Ausstellungen des „Vaterland“ gegen die conservativen Gesamtpartei ausgenutzt werden.

△ Berlin, 11. September. (Das Haftpflicht der Automobilfahrer.) Der Drang, möglichst schnell Entfernung zu überwinden, hat zu einer unvermeidlichen Verbreitung der Automobile geführt. Da hiermit eine hohe Nachfrage der durch die Automobile verursachten Unfallschäfte Hand in Hand ging, so regte sich bald allgemein das Bedürfnis nach Schuhmabregeln gegen diese Fahrzeuge, und lediglich wurde die Frage nach der Haftpflicht der Automobilfahrer erörtert. Auch die Juristenwelt nahm sich der Materie an; vor Allem sprach die Zeitschrift „Das Recht“ (Hannover, Detmold) eine Anzahl von Aufsätzen, in denen die Haftung für Automobile eine eingehende Prüfung fand. Der Streit unter den Juristen dreht sich hierbei in der Hauptsache darum, ob es sich empfehle, die strengen Vorschriften, die das Haftpflichtgesetz den Eisenbahnbetrieben erhebt, auf den Automobilverkehr auszuwirken, oder ob die Einführung irgendwelcher befordernder Rechtsnormen für die Haftpflicht der Automobilfahrer überflüssig sei. Die Mehrzahl der Rechtsfunktionäre nimmt die bisher in der Sache das Wort ergriffen, hat sich für die erste Alternative entschieden, in der Annahme, daß die Bestimmungen des Bürgerlichen Gefebegesetzes gegen die mit dem Automobilverkehr verbundenen groben Gefahren dem Publikum keinen ausreichenden Schutz gewährten. Gegen die Majorität tritt jetzt in beiderseitigen Ausführungen Rechtsanwalt Dr. Leo Voßen auf. In der neuesten Nummer der

genannten Zeitschrift legt er dar, daß der maßgebende § 823 BGB genüge, um — in Verbindung mit den vorhandenen oder doch möglichen Strafmaßnahmen — die Automobilfahrer scharf, jedenfalls so scharf zur Verantwortung veranzulegen, wie dies im allgemeinen Interesse erforderlich sei. Denn hierauf sei bereits heute die civile Abhandlung auch der geringsten Fahrlässigkeit des Automobilfahrers möglich. Solle man aber doch das Automobil nur jeden Preis einer strengeren Haftung unterstellen, so empfehle ich in erster Linie die Ausdehnung der Haftung für Thiere auf das Automobil. Denn wie das Thier und das mit ihm befahrene Gefährt, so richte auch das Automobil vermöge einer ihm innenwohnenden, nach rechts und links frei beweglichen und nur der Fahrung und Beherbergung des Automobilunternehmens Kraft Schaden an. Dagegen sei das Automobil mit den Eisenbahnen, die auf festliegenden Stellen rollen und in der Regel nicht auf den Straßenverkehr angewiesen, innerlich nur wenig verwandt.

— Der Kaiser ist, wie aus einem Privat-Telegramm aus Posen berichtet, der dortiges gemeinschaftliche Baugenossenschaft ein Geschenk von 2000 £ überwiesen.

— Bei der am Sonntag erfolgenden Aufführung des Kaisers in Cuxhaven werden folgende Herren das Gefolge bilden: Der Kommandant des Hauptquartiers General von Plessen, die Admirale Büscher und Dietrich, der Marinemarschall Caprion, der See v. Müller und Grümme, der Heeresmarschall v. Treitschke, die Hauptleute Friedenberg und Alberg, Oberleutnant Krahl und ein Vertreter des Aufwärtigen Amtes.

— Folgendes Schreiben des Kaisers ist beim Polizeipräsidium von Bremen eingetroffen:

„Wohden Ich von dem mir vorgelegten dritten Verwaltungsbericht des Königlichen Polizei-Präsidiums von Berlin für die Jahre 1891 bis 1900 mit besonderem Interesse bemüht geworden, daß ein ungemein reicher Schatzlager in die Hände des Reichs „Hohenholzen“, des Kreisgerichts „Altmühl“ und des Kreisgerichts „Steinbach“ herbeigepfungen ist. Dieser unheimlich beispiellose Reichtum ist so auf die einzelnen Provinzen des Reichs „Hohenholzen“ entfallen, und es sind viele über habende Bezeichnungen an Münzschatzen der genannten drei Schiffe erfolgt. Es werden die russische Silberne Medaille am Bande des St. Anna-Ordens, die russische Goldene Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens und die russische Medaille am Bande des legendären Ordens verliehen. Von der 310 Mann starken Besatzung der Boot „Hohenholzen“ sind rund 75 Mann beworben.

— Der Gouverneur des Deutschen Reichs und seine Kollegen aus dem Lande freuen sich auf die Rückkehr des Kaiserpaars.

Nestor-Palais, den 1. September 1902.

geg. Wilhelm R."

— Unter den vom Kaiser in Posen verliehenen Auszeichnungen wird im Hinblick auf den Fall „Vöhning“ die Ernennung des Oberpräsidenten von Bitter zum Wirk. Ge. Rath als besonders „herrlicher Werth“ angeführt. Unter diesen Umständen dürfte der Sinn des Interesses sein, daß auf der autographierten Urkunde und Aufzeichnung selbst, die der Provinzpräsident zogt, der Bericht über die Ernennung des Oberpräsidenten erst nachträglich handschriftlich an der Urkunde eingeprägt war. Auf ein Bericht des Landgerichts vor das soll nicht zurückzuführen. (Arch. Blg.)

— Beiglich der Besprechungen des Reichskanzlers Graf v. Bülow mit dem Oberbürgermeister von Posen, Ge. Rath Witting, läßt man wohl in der bereits mehrfach geschilderten Aussicht nicht fehlgehen, daß an möglicher Stelle der Wunsch besteht, Herr Witting auf seine jetzige Stellung zu erhalten, in der er sich als ein gründlicher Kenner der Verhältnisse in jener gemischtsprachigen Provinz bewährt hat. Es war schon früher bekannt, daß der Reichskanzler Herrn Witting besondere Vertrauen entgegenbringt. Andererseits dauern aber auch die Bewährungen bisher finanziell fort, Herrn Witting für die Leitung einer größeren finanziellen Bank zu gewinnen. (Post)

— Von den beiden Staatssekretären, welche am spätesten haben in den wohlverdienten Sommerurlaub gehen können, dem Staatssekretär des Innern und dem preußischen Handelsminister, wird der Sektor gegen Ende der nächsten Woche hier prüfend vorbereitet. Man nimmt an, daß dann auch Handelsminister Möller seine Amtsgeschäfte wieder in seinem Umfang wieder aufgenommen haben. Der zweite Teil der Hollarvorlage in der Kommission werden beide Herren im Verein mit dem Staatssekretär des Reichskanzlers beinhalten.

— Die in der Presse wieder auftauchenden Gerüchte über den vorliegenden Rücktritt des höchsten italienischen Beamten, Cesare Lanza, werden der „Post“ von unterschiedlicher Seite als unbegründet bezeichnet.

— Earl Roberts und die übrigen englischen Offiziere treffen morgen von den Mandatarien hier wieder ein und reisen Abends nach London zurück.

— Mit der Auslösung der österreichischen Ablösung im Kriegsministerium ist die Zeitung aller Angelegenheiten der österreichischen Bevölkerungsabteilung dem Reichsmarineminister übertragen worden. Dort heißt die neue Dienststelle, die sich auch mit der Instandhaltung aller Bordgeräte beschäftigt, einige fünfzig überseeische Expeditionen zu bestücken hat, „Abteilung für Transport-Angelegenheiten“.

— * Polen, 11. September. Besuch des Kammerherrn a. D. Grafen Boissowksi, der seine Kammerherrin für verloren erklärt worden ist, schreibt der „Kurier Boissowksi“: „Sein Theodor Boissowksi, Kommissar des Polen Provinzialstaates, hat vor der Inseln des Wasserpostes in Polen den Oberstabsarbeiter Grafen Soins-Berath schriftlich mitgetheilt, er sei bereit, jura Uni-

sucht. Er hatte sträflich, unedel gehandelt. Aber diese Schuld hatte er vor der Ehe begangen. Nun er einmal im Felde dieser anbetungswürdigen Frau war, schien es gar nicht denkbar, daß er jetzt mal eine Andere würde vorsehen können. Robert rief sich den Anblick ins Gedächtnis, wie beglückt er den Bruder gekannt war. Seine Tochter Sophie hatte ihren Mann und ihr Kind weggeflogen. Robert schickte gegen sie mit dem Auto eine schriftliche Aufforderung, daß sie wieder zurückkehren solle. Sie war aber ausgeschlossen.

— Durch die Würde des Staatssekretärs des Reichskanzlers liegen v. Thielmann aus dem Herrenhaus haben die Verträge für die Ausstellung des nächsten

unseren beiden waren reif zur Ehe. Heiterkeit! Darum habe ich selbst von ganzem Herzen meinen Segen dazu gegeben. Ernst hat, wie ich jetzt deutlich erkannt habe, gar kein Talent, sich zu einem genügenden jungen Junggesellen zu entwickeln, und um unsere prächtige Käthe wäre es doch auch schade, wenn sie als alte Jungfer versauert oder in den Jahren ihres Theaterlebens verloren ginge. Ich meine, wir haben ein anderes Werk gethan, daß wir die beiden zusammenbringen und ihnen das halde Glück ihrer dummen jungen Jahre ermöglicht haben. Wir Alten sehen zu und denken an unsere Jugend und lächeln. Ja, ja. Ich werde nächstes Jahr vierzig. Dann bin ich im Landsturm und nicht mehr leidenschaftlich. Was habe ich noch mit dem Krieg zu schaffen, dem nochwürdigen Leben!

— „Komm, Mila, wir wollen auf die Kinder anstoßen. Glücklich sollen sie werden und uns bald gefüllt undnummer wiedererkennen.“

— Käthe konnte sich nicht, sich daraus zu erinnern, wohl aber rückte sie dem schamzüglichen Bruder mit der Gegenfrage auf das Gewissen:

— Vor Allem wären doch Deine immer zur Sache getragenen Meinungen als bestimmt Ehesindernish zu nennen. Ist Deine Sinnedänderung nicht noch viel wunderbarer, Du Heirathvermittler?

— „Nein!“ erwiderte Robert mit seinem alten, ruhigen Lächeln. „Ich habe meinen Sinn nicht geändert und werde es auch nicht thun. — Ich halte den Krieg für eine schämme und gefährliche Sache. Ich halte ihn geradezu für einen Krieg. Ich bin ja kein Kriegsmann. Aber natürlich sollte ich einen rechtshafte Krieg nach christlichen Söldnerbrauch für jeden Mal besser oder erträglicher als ein zähdlos Zögern und Brennen, und für anständiger als ein wildes Rauben, Morden und Plündern! — Sieh' mal,

unseren Freunden legt er dar, daß der maßgebende § 823 BGB genüge, um — in Verbindung mit den vorhandenen oder doch möglichen Strafmaßnahmen — die Automobilfahrer scharf, jedenfalls so scharf zur Verantwortung veranzulegen, wie dies im allgemeinen Interesse erforderlich sei. Denn hierauf sei bereits heute die civile Abhandlung auch der geringsten Fahrlässigkeit des Automobilfahrers möglich. Solle man aber doch das Automobil nur jeden Preis einer strengeren Haftung unterstellen, so empfehle ich in erster Linie die Ausdehnung der Haftung für Thiere auf das Automobil. Denn wie das Thier und das mit ihm befahrene Gefährt, so richte auch das Automobil vermöge einer ihm innenwohnenden, nach rechts und links frei beweglichen und nur der Fahrung und Beherbergung des Automobilunternehmens Kraft Schaden an. Dagegen sei das Automobil mit den Eisenbahnen, die auf festliegenden Stellen rollen und in der Regel nicht auf den Straßenverkehr angewiesen, innerlich nur wenig verwandt.

— Auf Anordnung des Reichstags und des preußischen Minister für Handel und Gewerbe soll in die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten ein Bericht über die Haft- und Schadensverhältnisse aufgenommen werden.

— Die Einnahmen, welche dem Haushalt des Reiches aus der Einführung der Schatzkasse zu entrichten erwartet werden, sind auf 4½ Millionen Mark im Jahre belassen.

— Auf Anordnung des Reichstags und des preußischen

Ministers für Handel und Gewerbe soll in die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten ein Bericht über die Haft- und Schadensverhältnisse aufgenommen werden.

— Die Einnahmen, welche dem Haushalt des Reiches aus der Einführung der Schatzkasse zu entrichten erwartet werden, sind auf 4½ Millionen Mark im Jahre belassen.

— Auf Anordnung des Reichstags und des preußischen Minister für Handel und Gewerbe soll in die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten ein Bericht über die Haft- und Schadensverhältnisse aufgenommen werden.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Auf Anordnung des Reichstags und des preußischen Minister für Handel und Gewerbe soll in die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten ein Bericht über die Haft- und Schadensverhältnisse aufgenommen werden.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Bevölkerung aufgerufen werden, in dieser rein wirtschaftlichen, doch jeder Politik freien Frage fest zusammenzutreffen.

— Die Agitation für Auflösung der Grenzpolizei nimmt ihren Fortgang. So will der Vorstand des Vereins deutscher Wirtschaftsräte in diesem Sinne einen Aufruf an alle Wirtschaftsräte Deutschlands richten, worin alle Interessen und die gesamte Be